

# Laibacher Zeitung.



N<sup>o</sup>. 53.

Dinstag am 4. Mai

1847.

## Illyrien.

Am 3. December v. J. war ein 16jähriges Mädchen aus der Ortschaft Vormarkt in den um diese Zeit eben sehr reißenden, sogenannten Goshabach nächst Mötschnach gerathen und wurde von der Gewalt des Wassers fortgetragen, bis es ihr gelang, sich an einem in der Mitte des Baches befindlichen Felsen anzuklammern. Doch war sie auch hier der mit ihrer Ermüdung stets wachsenden Gefahr ausgesetzt, vom Wasser weiter getragen zu werden und so vielleicht ihr Leben einzubüßen, bis endlich der hinzu geeilte Barthelma Klementsich, vulgo Moschnar, von Mötschnach, nachdem er sich einen Strick um den Leib gebunden hatte, an welchem er von den am Ufer befindlichen Leuten gehalten wurde, sich in den reißenden Bach begab und so, nicht ohne Gefahr, vom Wasser ausgeworfen, oder von den durch letzteres fortgewälzten Steinen beschädigt zu werden, die Rettung des Mädchens glücklich vollbrachte.

Diese edle That wird hiemit vom Kreisamte zur allgemeinen Kenntniß gebracht und dem Thäter die wohlverdiente öffentliche Belobung ertheilt.

K. K. Kreisamt Laibach am 30. April 1847.

## W i e n.

Nach der gestern Abends in Folge einer ärztlichen Berathung angewandten örtlichen Blutentleerung wurde das Athmen etwas erleichtert und es folgte eine ruhigere Nacht mit theilweise unterbrochenem Schlafe und allgemeinem gelindem Schweiße. Die Entzündung und das Fieber haben von gestern auf heute keine Steigerung erlitten.

Seine kais. Hoheit, der Erzherzog, wurden noch gestern Abends mit den heiligen Sacramenten versehen.

Wien, am 28. April 1847, Früh 8 Uhr.

Dr. G ü n t n e r m. p.,      Dr. S t e i n m a s s l e r m. p.,  
k. k. Hofrath.              k. k. Rath und Stabsarzt.  
Dr. B i s c h o f f m. p.,      Dr. S c h m e r l i n g m. p.  
k. k. Regierungsrath.

Im Verlaufe des gestrigen Tages war bei Sr. kais. Hoheit, dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Carl, sowohl im Fieber, als auch in den übrigen Symptomen der Entzündung, eine leichte Abnahme bemerkbar; der Husten war mäßig und mit etwas Auswurf verbunden, und die Respiration etwas erleichtert.

Seine kais. Hoheit haben in der ersten Hälfte der Nacht ruhig geschlafen, nach Mitternacht war der Schlaf

größten Theils durch Zunahme der Brustschmerzen und Beschwerden im Unterleibe gestört.

Wien, den 29. April 1847, Früh um 8 Uhr.

Dr. G ü n t n e r m. p.,      Dr. S t e i n m a s s l e r m. p.,  
k. k. Hofrath.              k. k. Rath und Stabsarzt.  
Dr. B i s c h o f f m. p.,      Dr. S c h m e r l i n g m. p.  
k. k. Regierungsrath.

Seit heute Morgen hat das Fieber an Intensität zugenommen; bei dem hohen Kranken trat Betäubung ein mit auffallendem Sinken der Kräfte.

Wien, am 29. April 1847, Mittags um 1 Uhr.

Dr. G ü n t n e r m. p.,      Dr. S t e i n m a s s l e r m. p.,  
k. k. Hofrath.              k. k. Rath und Stabsarzt.  
Dr. B i s c h o f f m. p.,      Dr. S c h m e r l i n g m. p.  
k. k. Meaierunsrath.

Die „Wiener Zeitung“ vom 1. Mai berichtet: Der k. k. Hof wurde durch das gestern, Freitag, den 30. April, gegen 4 Uhr Morgens erfolgte Hinscheiden Sr. kais. Hoheit, des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs **Carl**, in die tiefste Betrübniß versetzt.

Im „Oesterr. Beobachter“ vom 1. Mai lesen wir aus Wien vom 30. April: Es hat dem Allmächtigen gefallen, Se. kais. Königl. Hoheit, den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog **Carl**, Oheim Sr. Majestät, unseres allergnädigsten Kaisers, nach einem kurzen Krankenlager, im sechsundsiebzigsten Jahre seines ruhm- und thatenreichen Lebens aus dieser Zeitlichkeit abzurufen. — Se. kais. Hoheit sind heute um 4 Uhr Morgens verschieden.

Das allerhöchste Kaiserhaus ist durch diesen eben so schmerzlichen, als unerwarteten Todesfall in die tiefste Betrübniß versetzt.

Der unersehbliche Verlust, welchen die Monarchie, die Armee und alle Classen der Bevölkerung durch das Absterben eines, durch heldenmüthige Tapferkeit und seltenes Feldherrntalent dem Andenken jedes treuen Unterthans des Kaiserreiches ewig unvergesslichen Prinzen erlitten haben, wird nicht bloß inner den Gränzen dieses Reiches tief empfunden, — der gerechte Schmerz dieses Landes wird in allen Gauen des gemeinsamen deutschen Vaterlandes in gleicher Wehmuth mitgeföhlt werden; denn der hohe Verblichene war nicht nur in schweren Tagen Oesterreichs Retter, er war auch Vorkämpfer für Deutschland's Befreiung.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschlie-  
fung vom 24. April l. J. den Hof- Secretär der vereinigt-  
ten Hofkanzlei, Carl Steinböck, zum wirklichen Regierungs-  
rath mit der Dienstleistung bei der vereinigten Hofkanzlei  
allergnädigst zu ernennen, und dem Hof- Concipisten dieser  
Hofstelle, Friedrich Sachs von Nothenberg, den Titel und  
Charakter eines wirklichen Hof- Secretärs allergnädigst zu  
verleihen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschlie-  
fung vom 13. April dem Professor der Moralthologie an  
der Lemberger Hochschule, Dr. Benedict Lewicki, den Titel  
eines k. k. Rathes mit Rücksicht der Taxe allergnädigst zu  
verleihen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschlie-  
fung vom 17. April l. J. die bei dem Stadt- und Land-  
rechte zu Innsbruck erledigte Rathsstelle dem Criminal- Ac-  
tuar, Simon Strobl, allergnädigst zu verleihen geruhet.

### Ober- Oesterreich.

Raubmord zu Steinerkirchen im Traunkreise.  
Wurde unsere sonst so friedliche und glückliche Gegend im  
verflohenen Sommer durch zahlreiche Brandlegungen eines  
zwar jugendlichen, aber schon sehr raffinierten Bösewichtes  
in die größte Angst und Bestürzung versetzt und dem Eigen-  
thume einzelner Bewohner der empfindlichste Schade zuge-  
fügt, so hört man nun von allen Seiten, wie die Habe durch  
diebische und räuberische Anfälle auf die verwegenste Art be-  
droht und angegriffen wird. Auf die kühnste und in dem Er-  
folge traurigste Weise wurde ein solcher Raubanfall in der  
dem Stifte Kremsmünster incorporirten Pfarre Steiner-  
kirchen, im Traunkreise, an dem würdigen Pfarrherrn  
ausgeführt. Als am 17. April, um halb 6 Uhr Morgens,  
die Magd nach gewohnter Sitte dem Herrn Pfarrer fri-  
sches Wasser zur gewöhnlichen Waschung brachte, fand  
sie denselben zu ihrem größten Entsetzen mit gebundenen Hän-  
den neben dem Bette auf dem Boden todt liegen. Auf ihren  
Anruf kommen die Hausleute zusammen, reihen sich, vor  
Schrecken sprachlos, um die Leiche und finden sogleich die  
Aufklärung dieses höchst schmerzlichen Ereignisses; eingeschla-  
gen war eines der nördlichen Fenster (die Trümmer lagen  
zerstreut im Zimmer herum), die Laden des Schreibkastens  
alle herausgezogen, das dort aufbewahrte Geld bis auf we-  
niges weggenommen. Weitere Untersuchungen zeigten schnell,  
welchen Weg die Räuber hierher genommen. Vor dem an  
der Nordseite des Pfarrhauses befindlichen, mit hohen Mauern  
eingeschlossenen Gärtchen lehnte eine hohe Leiter, welche mit  
Mühe eines der Fenster des ersten Stockwerkes erreichte;  
eine zweite Leiter diente zum Uebersteigen der Gartenmauer,  
eine dritte mußte über die Friedhofmauer den Weg zur Gar-  
tenmauer bahnen. Der Hr. Pfarrer hatte die Gewohnheit,  
alle Fenster seiner Wohnung bis auf das eine, durch wel-  
ches der Einbruch geschah, jeden Abend sorgfältig von In-  
nen durch Balken zu verschließen; das Nachtlicht verrieth die  
einzige, wenn auch schwer zugängliche Stelle. Die Wohnung  
des Pfarrherrn ist von den Schlafgemächern der übrigen

Hausbewohner, so wie von andern Nachbargebäuden ziemlich  
entfernt, welcher Umstand es möglich machte, daß von einem  
fast unvermeidlichen Lärm Niemand etwas vernahm. Ver-  
theidigungswaffen pflegte er nie bei sich zu haben. Die ge-  
richtliche Section der Leiche gab den Befund, »daß der Un-  
glückliche durch Erdrosselung gemordet wurde,« denn am zwei-  
ten Tage nach der That sah man an der Leiche ganz deut-  
lich die Mahle der Finger von den verruchten Händen, die  
diesem Leben ein Ende gemacht. Der Ermordete war von  
seiner Pfarrgemeinde, so wie von Allen, die ihn kannten,  
hochgeachtet, ein Wohlthäter der Armen, ein würdiger, from-  
mer Priester und Seelsorger in Wort und That; geboren zu  
Einz am 13. Mai 1781, zum Priester geweiht am 6. Sep-  
tember 1806, durch Raubmörder getödtet in der Nacht vom  
16. — 17. April 1847. Die ewige Ruhe dem Ermordeten,  
und den Mördern baldigen verdienten Lohn! — Unter den  
geraubten Gegenständen befanden sich einige Banknoten á 100  
fl. CM., welche mit Blut besetzt seyn könnten (denn die  
Räuber müssen sich beim Einschlagen der Fenster ihre Hände  
verwundet haben, da man mehrere Blutspuren an der Bett-  
wäsche wahrnimmt und an dem Ermordeten gar keine Ver-  
wundung sich zeigt), und eine goldene Repetiruhr sammt Kette  
und Gehänge mit einem Carneole in einer älteren Façon;  
diese letztere hat das Eigenthümliche, daß sie über das Werk  
nur einen halben Mantel und blaue, stahlene Zeiger mit  
vergoldeten Spitzen hat. Diese Umstände werden angeführt,  
da sie vielleicht zur Entdeckung der Uebelthäter führen könnten.

### Römische Staaten.

Der »Oester. Beobachter« vom 30. April meldet: Se.  
Heiligkeit, Papst Pius IX., hat unterm 25. März d. J.  
ein Rundschreiben (Epistola Encyclica) an sämtliche  
Patriarchen, Primaten, Erzbischöfe und Bischöfe der katho-  
lischen Kirche zu Gunsten der noch leidenden Irländer erlas-  
sen. — Nach Vorgängen aus alten und neuen Zeiten han-  
delt es sich nicht bloß um Spendung geistlicher Wohlthaten,  
sondern um Ausübung der Pflicht christlicher Mildthätigkeit  
gegen ein bedrängtes christliches Volk. Gleich auf die erste  
Nachricht von der Hungersnoth in Irland hatte der Papst  
sowohl öffentliche Gebete in den römischen Kirchen verordnet,  
als auch Geistlichkeit und Volk zu Almosen ermahnt, und das  
theils von ihm selbst beigezeichnete, theils in Rom gesam-  
melte Geld an die irischen Erzbischöfe zur Vertheilung über-  
macht. Da inzwischen täglich die betrübendsten Berichte von  
dem fortdauernden, ja eher noch wachsenden Elend Seiner  
Heiligkeit zukommen, so hat der Papst, zumal in Betreff  
der unwandelbaren Anhänglichkeit des irischen Clerus und  
Volks an den apostolischen Stuhl, so wie ihrer in den  
schwierigsten Zeiten bewährten Standhaftigkeit in Bekenne-  
niß der katholischen Religion, auch der Verdienste des iri-  
schen Clerus um Ausbreitung derselben, drei Bettstage ausge-  
schrieben, um den barmherzigen Gott anzurufen, daß er das  
irische Volk aus so großer Noth befreien, auch ein solches  
Unglück von den übrigen Ländern Europa's abwenden möge.  
Den Gläubigen, welche diesen Gebeten beizuhohnen, sind zur

Aufmunterung Indulgenzen zugesichert, die Bischöfe aber werden aufgefordert, das Volk zu reichlichem Almosen für die Geländer zu ermahnen, eingedenk des Wortes des heiligen Ambrosius, »daß die Schönheit des Reichthums nicht in weltlicher Herrlichkeit, sondern in der Ernährung der Armen bestehe.«

### Sardinien.

Turin, den 19. April. Mit tiefem Leidwesen entledigen wir uns der Pflicht, das Ableben eines der ausgezeichnetsten dramatischen Schriftsteller unseres Jahrhunderts, nämlich des Barons Alberto Nota, Ritters des Civil-Verdienstordens etc., anzuzeigen. Derselbe ist in der Nacht vom 17. zum 18. April in dieser Hauptstadt, 72 Jahre alt, plötzlich mit Tod abgegangen.

### Preußen.

Köln, 23. April. Gestern ereignete sich in unserem Affenshose der Fall, daß während der Sitzung ein Dieb einem Soldaten die Börse stahl. Der Dieb wurde, obgleich aus dem Saal entwischt, festgenommen und sofort vor die Geschwornen gestellt, welche nach kurzem Prozeß das Schuldig über ihn aussprachen, worauf der Hof ihn zu fünfjähriger Zuchthausstrafe verurtheilte. Solche schnelle Justiz kann ihre Wirkung nicht verfehlen. — Die Nachricht, daß des Königs Majestät auf die nächsten drei Monate die Mahlsteuer ganz erlassen, ist hier mit der dankbarsten Freude begrüßt worden.

### Deutschland.

München, 19. April. Es sind nun 22 Monate, daß der Verein vom heil. Vincenz in München wirkt. Während dieser Zeit wurden von demselben 320 Familien unterstützt, 78.469 Portionen Brot, 22.166 Portionen Suppe, 29 Centner 57 Pfund Fleisch, 42 Scheffel Kartoffeln, 57 Klafter Holz vertheilt; für den Unterricht armer Kinder wurden 339 fl., an kleinen Geldunterstützungen 63 fl. 36 kr., für Kleidungsstücke 58 fl. 8 kr. verausgabt; armen Studenten wurden sehr häufig Kosttage ausgemittelt, kleine aufsichtslose Kinder in Bewahranstalten, in üblen Händen befindliche an besseren Orten untergebracht etc. In den ersten 19 Monaten des Bestehens dieses Vereins betrug die Einnahme 2702 fl., in den letzten drei Monaten (incl. des Erlöses aus der heurigen Vereins-Lotterie-Verlosung) schon 1997 fl., also in Summa 4699 fl.; die Ausgaben betrugen 3510 fl.

In Donaueschingen wurde am 15. April die Vermählung des Erbprinzen Hugo von Hohenlohe-Dehringen mit der jüngsten Tochter des Fürsten von Fürstenberg gefeiert.

Fulda, 24. April. Die Noth der Landbewohner der Kreise Fulda und Hünfeld hat sich sehr gesteigert. Gestern haben sich ungefähr 300 Bauern des Amtes Eiterfeld im letztern Kreise gewaltsam der Ueberlassung von Getreide an die hiesige Stadt widersetzt. Auf welche Weise dieses unserer Stadt nicht länger entbehrlche Getreide herbeizuschaffen seyn

wird, läßt sich vorerst nicht absehen. Die Vorräthe unserer Stadt an Kartoffeln sind erschöpft, die Ankunft von Getreide ist dadurch zur dringendsten Nothwendigkeit geworden.

### Frankreich.

Ein Schreiben aus Algier vom 15. April enthält Näheres über den von Oberst St. Arnault gefangen genommenen Bu Maza. Derselbe gab sich für den Mule Saa, d. i. den „Herrn der Stunde“, den Beherrscher der Zeit, aus, für einen Gesandten Gottes, von dem geweissagt ist, daß er die Ungläubigen aus Afrika vertreiben und die Welt mit seinem Namen erfüllen werde. Er hatte den Aufstand in der Dahra veranlaßt und durch List solchen Einfluß erworben, daß selbst der Emir auf ihn eifersüchtig war und Zweifel an seiner Sendung hervorzurufen suchte. — Abd-el-Kader ist noch bei den maroccanischen Gränzstämmen. Die Generale Cavaignac, Renault und Jussuf haben sich in Bewegung gesetzt, um ihn zu bewachen.

Der „Moniteur algierien“ gibt folgende Uebersicht des europäischen Bevölkerungsstandes in Algier am Schlusse des Jahres 1846: Die Küsten-Districte haben eine europäische Bevölkerung von 107.168 Seelen, hiervon sind 47.274 Franzosen, 31.528 Spanier, 9440 Engländer und Malteser, 8175 Italiener und 5385 Deutsche. Der Rest besteht aus kleinen Theilen aller andern Nationen. Von dieser Bevölkerung ist nur ein Drittel productiv; eigentliche Ackerbauernfamilien zählt man nur 4000; alle anderen wohnen in den Städten und treiben Handel, Gewerbe u. s. w. Die Bevölkerung europäischer Abkunft in den inneren Districten beträgt 18.923 Seelen, worunter 12.589 Franzosen; die Totalsumme der europäischen Bevölkerung Algiers beträgt also 125.083 Seelen, wovon ungefähr nur 12.000 ackerbauende Colonisten sind; wenig genug nach siebzehn Jahren! —

### Spanien.

Die Madrider Blätter vom 13. April melden: Trotz der Proclamation des Gefe politico wurde die Königin am 12., als sie zum Stiergefechte fuhr, wieder mit Lebehochrufen bewillkommt, und auf dem Platze selbst entfaltete sich ein ungeheurer Fächer mit der Inschrift: »Es lebe die Königin! Es lebe die Constitution!« Am 13. fuhr die Königin, trotz dem Regen, wieder im offenen Wagen, selbst kutschierend, aus; wie gewöhnlich folgte, diesmal in einem Silbury, der Infant Don Francisco de Paula, ihr Schwiegervater. Die Lebehochrufe sollen die Königin für immer von den Moderado's abwenden. Bei dieser Ausfahrt der Königin hörte man indessen keinen Ruf mehr, da einige Personen verhaftet worden waren.

Nach den letzten Nachrichten war das Wetter auch in Catalonien und zumal im Hochgebirge wieder sehr schlimm geworden. Einige Tage war es schön gewesen und man hatte daher bereits begonnen, sich mit der Sommerfaat zu beschäftigen; allein der Wiedereintritt von Schneefall und Regen zwang zur Unterbrechung der Feldarbeiten. Zu Parga stand

das Thermometer am 19. April nur einen Grad über dem Nullpuncte.

Die Carlisten fangen wieder an, sich des von den päpstlichen Bullen herschreibenden Geldes zu bemächtigen, wie sie auch immer in den letzten Kriegen gethan hatten. Dieses Geld, oder vielmehr diese in Spanien noch bestehende Abgabe, war ehemals vom römischen Hofe zu Auslösung gefangener Christen in den Barbaresken-Staaten bestimmt; es scheint nun, daß die Carlisten der Meinung sind, dieses Geld für ihre Sache verwenden zu können.

### Osmanisches Reich.

Aus den Ausweisen über die Schiff-Fahrtbewegung im Hafen von Constantinopel geht hervor, daß vom 1. März 1846 bis Ende Februar 1847 3953 türkische Handelsschiffe größerer und kleinerer Gattung von dieser Hauptstadt abgegangen waren, und zwar 3433 nach dem schwarzen und 520 nach dem mittelländischen Meere.

Ein seltsames Phänomen, welches leicht bedauernswerthe Folgen hätte haben können, hat sich am 4. d. M. auf dem schwarzen Meere ereignet. Während nämlich das dem österröichischen Lloyd gehörige Dampfsboot »Stambul«, bei windstillem Wetter nach Constantinopel fahrend, etwa eine Stunde dießseits der Stadt Sinope sich befand, öffnete sich das Meer unter demselben plötzlich; es bildete sich zuerst ein unermeßlicher Trichter, worauf die Wellen aufeinander stürzend das Schiff gänzlich bedeckten, das Verdeck abschwemmten und namhaften Schaden darauf anrichteten. Die Erschütterung war so heftig, daß sich an mehreren Puncten Lecken zeigten und das Schiff, bedurfte einiger Zeit, sich nach einem so furchtbaren Unfall zu erholen. Dasselbe richtete sich nach einigen Schwankungen wieder auf, aber so beschädigt, daß wenn eine zweite Erschütterung dieser Art erfolgt wäre, das Dampfsboot sammt der Mannschaft hätte zu Grunde gehen müssen. Mit großer Anstrengung erreichte es den Hafen von Sinope, um die Beschädigungen auszubessern, worauf es die Fahrt nach Constantinopel antrat, wo es auch am 7. eintraf. Die Mannschaft des »Stambul« glaubte anfänglich, das Phänomen sey die Folge eines Erdbebens gewesen, aber weder zu Sinope, noch zu Constantinopel ist etwas der Art um jene Zeit verspürt worden. Es ist daher anzunehmen, daß irgend ein unterseeischer Erdbeinsturz unter dem Schiffe einen Abgrund erzeugt habe, wohin das Meer mit Ungeflän einströmte und bald auch das Fahrzeug mit hineingezogen hätte.

Mit dem letzten Courier aus Mossul sind bei der Pforte Briefe von Seite Wederhan Bey's eingegangen, worin dieser kurdische Chef seine Treue gegen den Sultan bezeugt, wiewohl er fortfährt, sich zu waffnen und Wertheidigungs-Anstalten zu treffen. Eine Abtheilung Kurden hatte sich sogar dem der Provinz Mossul zunächst liegenden Bezirke Zafho genähert. Essad Pascha beeilte sich, einige hundert Mann irreguläre Truppen gegen dieselbe abzuschicken, und diese De-

monstration reichte hin, sie zum Rückzuge zu bewegen, ohne daß ein Gefecht vorgefallen wäre.

Nachdem der Baron Sina, Chef des angesehenen gleichnamigen Bankierhauses zu Wien, in Folge der hohen Stellung, welche er im finanziellen Fache einnimmt, im Laufe des verflossenen Jahres Gelegenheit gehabt hatte, verschiedene, die ottomanische Regierung interessirende Bank-Operationen und namentlich jene der Verbeibaltung der Münz-Course mit seinem Credite zu unterstützen, so hat der Sultan, um ihm einen Beweis seiner hohen Zufriedenheit zu geben, dem Bruder sowohl, als dem Sohne dieses Bankiers das Diplom und die Decoration des Nischan Istihar in Brillanten übersendet.

Constantinopel, 11. April. Man schreibt aus Gallipolis unterm 3. April: Vor einigen Tagen hat ein muselmännischer Bauer beim Aufräumen eines Grabens zu Lapsaka, unserer Stadt gegenüber, eine Menge Kunstgegenstände aufgefunden, welche, nach den Zeichnungen und griechischen Inschriften derselben zu urtheilen, einem hohen Alterthume anzugehören scheinen. Diese Gegenstände sind aus Silber und wiegen 30 Oken (69 Wiener Pfund). Der muselmännische Bauer hatte, in der Meinung, daß diese Gegenstände aus Kupfer wären, sich damit zu einem Kupferschmid begeben, um dieselben gegen ein von ihm benötigtes Geschir zu vertauschen; als jedoch der Gouverneur Kenntniß davon erhielt, reclamirte er den Fund, der ihm auch ausgefolgt wurde. Die davon mittlerweile benachrichtigte Regierung hatte den Befehl zur Fortsetzung der Nachgrabungen auf der von dem Bauer bezeichneten Stelle ertheilt. Diese Nachgrabungen förderten zu Tage: eine mit Blei hermetisch geschlossene Kiste von weißem Marmor, auf welcher Figuren und griechische Inschriften zu lesen waren. Der Gouverneur sandte einen Eilboten an den Pascha der Dardanellen, um zur Oeffnung der Kiste autorisirt zu werden. Der Pascha begab sich persönlich nach Lapsaka, und im Augenblicke seiner Ankunft daselbst war man beim Nachgraben zur Entdeckung einer wohlverschlossenen eisernen Thür gelangt, welche zu irgend einem unterirdischen Gange führt. Man verspricht, uns über den Verlauf dieser Nachgrabungen zu unterrichten, und sobald man die eiserne Thür und die marmorne Kiste eröffnet haben wird, sollen uns Nachrichten über die dadurch erzielten Ergebnisse eingesendet werden.

### Ostindien.

Der »Oesterreichische Beobachter« vom 27. April bringt Nachstehendes: Durch die indische Ueberlandpost hatte man in Marseille Briefe und Zeitungen aus Bombay bis zum 14. März erhalten. — Das Wichtigste, was sie melden, ist der Tod Akhbar Chans, Sohnes des Dost Mohammed Chan, eines der erbittertsten Feinde der Engländer. — Im Pendschab war Alles vollkommen ruhig.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Brot-, Fleisch- und Fleckfiederwaren = Tariff

in der Stadt Laibach für den Monat Mai 1847.

Gattung der Feilschaft	Gewicht				Preis	Gattung der Feilschaft	Gewicht				Preis
	des Gebäckes						der Fleischgattung				
	U.	Lth.	Qtz.	So.			U.	Lth.	Qtz.	So.	
<b>B r o t.</b>						<b>F l e i s c h.</b>					
Mundsemmel . . . . .	—	2	—	—	1/2	Rindfleisch ohne Zuwage	1	—	—	8	} ohne Zuwage.
Ordin. Semmel . . . . .	—	4	—	—	1		Fleckfieder = Waaren.	1	—	—	
	—	3	—	—	1/2	Fleck, Lunge und Bries . . . . .					
	—	6	—	—	1	Zungenfleisch . . . . .	1	—	—		
Weizen = Brot. {	aus Mund-	—	12	—	3	Leber und Milz . . . . .	1	—	—		
	Semmelteig	—	24	—	6	Herz . . . . .	1	—	—		
Weizen = Brot. {	aus ordin.	—	18	—	3	Nase, Obergaum und Unter-	1	—	—		
	Semmelteig	1	4	—	6	gaum . . . . .					
Knochen = Brot {	a. 1/4 Weiz-	—	26	—	3	Dachsenfüße . . . . .	1	—	—		
	zen = u. 3/4	1	20	—	6						
Kornmehl		—	—	—	—						
		—	28	—	3						
Obstbrot aus Nach-	—	1	24	—	6						
mehlteig, vulgo Sor-											
schtitz genannt											

Vorstehende Satzung kommt durch den ganzen Verlauf des Monats von den betreffenden Gewerbsleuten bei Vermeidung strengster Andung auf das Genaueste zu beobachten, und es hat Jedermann, der sich durch die Nichtbefolgung von Seite irgend eines Gewerbmannes bevorteilt zu seyn erachtet, solches dem Stadtmagistrate anzuzeigen.

Das Viehwerk muß rein gepuht seyn. Frische und eingepöckelte Zungen sind schafrei.  
Bei einer Fleisch-Abnahme unter 3 Pfund hat keine Zugabe vom Hinterkopfe, Oberfüßen, Nieren und den verchiedenen bei der Ausschrottung sich ergebenden Abfällen von Knochen, Fett und Mark Statt; bei einer Abnahme von 3 bis 5 Pfund dagegen sind die Fleischer berechtigt, hiervon 8 Loth, und bei 5 bis 8 Pfund ein halbes Pfund und sofort verhältnismäßig zuzuwägen, doch wird ausdrücklich verboten, sich bei dieser Zuwage fremdartiger Fleischtheile, als: Kalb-, Schaf-, Schweinefleisch u. dgl. zu bedienen.

### Cours vom 30. April 1847.

	Mittelspreis.
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in G.M.)	107 1/4
detto ditto „ 4 „ (in G.M.)	97 3/4
Wiener Stadt = Banco = Obligation. zu 2 1/2 pCt.	65
Aetien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M. . . . .	63c fl in G. M.

### Getreid-Durchschnitts-Preise.

in Laibach am 1. Mai 1847.

Marktpreise.

Ein Wiener Mæhen Weizen . . . . .	6 fl.	1 1/4 fr.
— — Kukurus . . . . .	3 „	43 3/4 „
— — Halbfrucht . . . . .	— „	— „
— — Korn . . . . .	4 „	24 „
— — Gerste . . . . .	3 „	42 „
— — Hirse . . . . .	3 „	25 3/4 „
— — Heiden . . . . .	2 „	58 3/4 „
— — Hafer . . . . .	2 „	— 1/4 „

### Fremden = Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 30. April 1847.

Fr. Fürstinn Lobkowitz, geb. Fürstinn v. Schwarzenberg, sammt Familie, Befolge u. Dienerschaft; — Hr. Barth. Smaich, Subernial-Concipist; — Hr. Friedr. Saunders, Handelsm.; — Fr. Antonia Ba-

roninn Lakner, Subernialrathswitwe, — u. Fräulein Freiinn v. Spielmann, Subernialrathstöchter, alle 5 von Triest nach Wien. — Hr. Heinrich Graf D'Donnell, k. k. Kämmerer, von Wien nach Triest.

Den 1. Mai. Hr. Joh. Freih. v. Spiegelfeld, k. k. Subernialrath u. Kreishauptm., von Klagenfurt nach Graz — Hr. Heint. Kraufenek, Zuckerfabrikdirector, nach Triest. — Hr. Jos. v. Preglianovich, Handlungsagent, von Klagenfurt nach Ugram. — Hr. Samuel Reichenfeld, Handelsm., von Kanilcha nach Triest. — Hr. Joh. Stehle, k. k. Hof = Instrumentenmacher, von Triest nach Wien. — Hr. Dr. Georg Math. Sporer, k. k. Subernialrath, nach Wien.

Den 2. Se. Excellenz, Hr. S. de Macedo, k. brasilian. Minister, — u. Hr. Carl Cerri, Zeichner 2. Classe des k. k. militär. geograph. Instituts, beide von Wien nach Triest. — Hr. Nicol. Kagozin, russ. Hofrath; — Hr. Peter Dembski, Collegien = Assessor; — Hr. Joh. Coijet; — Hr. Ignaz Sgondelli, — und Hr. Abraham Haas, Handelsleute; — Hr. Ferdin. Ritter v. Föderansperg, k. k. Bezirkscommissär; — Hr. Carl Blesig, Ehrenbürger, — u. Hr. Oppenheim, Dr. der Philosophie, alle 8 von Triest nach Wien. — Hr. Gottfried Arko, magistratl. Nachsauseultant; — Hr. Ulrich Vininger, magistratl. Pupillen = Depositen = Actuar, — u. Hr. Peter Suave, Handlungsagent, alle 3 vno

Grag nach Triest. — Hr. Ignaz Porzig, Handelsm., — u. Hr. Casar Fiorelli, Wessler, beide von Triest nach Cilli. — Hr. Elias Bar. Spiegelfeld, k. k. Hauptmann von Haugwitz Inf. Regt., von Wien nach Padua. — Hr. August Zombart, Lieutenant von König von Baiern Dragoner, nach Mailand.

**Vermischte Verlautbarungen.**

3. 693. (1) **Edict.** Nr. 870.

Von dem Bezirksgerichte der Cameraltschaft Laak wird hiemit bekannt gemacht: Man habe in Folge der, mit Zuschrift des hochlöbl. k. k. krainer'schen Stadt- und Landrechtes vom 20. April 1847, Nr. 3476 eingelangten Ermächtigung die Licitation der zum Verlasse des, am 30. März 1847 zu Altlack verstorbenen Pfarradministrators, Bernhard Wzhar, gehörigen Fahrnisse, als: Kästen, Tische, Sessel, Bettstätte, Uhren, Bilder, Leibskleider, Bett- und Leibswäsche auf den 25. Mai 1847, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1 bis 6 Uhr, im Orte Altlack mit dem Beisatze anberaamt, daß die zu veräußernden Fahrnisse nur gegen gleich bare Bezahlung hintangegeben werden.

Bezirksgericht der Cameralherrschaft Laak am 29. April 1847.

3. 691. (1) Von dem Bezirksgerichte Weizelberg wird den unbekannt wo befindlichen Erben des Martin Thomaszik mit gegenwärtigem Edict erinnert:

Es habe Jacob Kasfellz von Großmlatschou, unterm 6. März l. J. bei diesem Gerichte die Klage auf Erkenntnis: „der auf seiner, der Herrschaft Zobelsberg sub Rect. Nr. 457 dienstbaren Halbhube, in Großmlatschou mit dem Schuldscheine vom 5. September 1809 zu Gunsten des Martin Thomaszik inrabulirte Schuldbetrag pr. 1000 fl. sey verjährt- und erloschen, habe somit indebite und könne auf weiteres Ansuchen gelöscht werden,“ überreicht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber die Tag-sagung zum mündlichen Verfahren auf den 6. Juli l. J. früh 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordnet wurde.

Da der Aufenthaltsort der geklagten Erben des Martin Thomaszik und ihrer Rechtsnachfolger unbekannt ist, so hat man zu ihren Händen, und auf ihre Gefahr und Kosten den Herrn Christoph Tertscheg in Weizelburg als Curator ad actum aufgestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Die Geklagten haben demnach entweder zu rechter Zeit selbst hiergerichts zu erscheinen, oder inzwischen dem aufgestellten Curator ihre Rechtsbehilfe an die Hand zu geben, oder allenfalls sich selbst einen andern Vertreter zu bestellen und dem Gerichte namhaft zu machen, widrigens sie sich die aus ihrer Verabjäumung entstehenden Folgen nur selbst beizumessen haben werden.

Bez. Gericht Weizelberg am 8. April 1847.

3. 698. (1)

**ANNONCE.**

Michael Binder aus Wien, welcher diesen Markt zum ersten Mal besucht, empfiehlt sich den hohen Honorationen und dem geehrten Publicum mit einer großen Auswahl Oelgemälden, Heiligenbildern und Landschaften, wie auch Krystall-Spiegeln, alles in geschmackvollen Rococo-Goldrahmen, zu den allerbilligsten Preisen. Hat seine Hütte in der ersten Reihe, Nr. 10, am Marktplatze n Laibach.

3. 689. (1)

**Ankündigung.**

Bei dem Gute Gallhof nächst Neustadtl in Unterkrain sind an zweihundert österreichische Eimer 1846ger Bauweine zu verkaufen.

3. 699. (1)

**Anzeige.**

Ein sehr schönes, completestes Exemplar der Bibel von Sach, französisch, in 40 Franzbänden, in 8<sup>vo</sup>, Brüssel, ist in der v. Kleinmayr'schen Buchhandlung hier um 20 fl. zu haben.

3 678. (2)

**Bad = Anzeige.**

Das Marien = Bad wird künftigen Sonntag, am 2. Mai, eröffnet werden.

**J. Koschier.**

3. 656. (3)

**Sohlen-Leder,**

bester Qualität, ganz nach französischer Art, ist so eben angekommen und zu den billigsten Fabrikspreisen zu haben bei

**Thomshiz & Kham.**

**Gubernial - Verlautbarungen.**

3 690. (1) Nr. 8318.

**E u r r e n d e**

des k. k. illyr. Guberniums in Laibach über verliehene Privilegien. — Zu Folge des eingelangten hohen Hofkanzlei-Decretes vom 24. März l. J., Zahl 8399, hat die hohe k. k. allgemeine Hofkammer am 18. Februar l. J., im Sinne und nach den Bestimmungen des allerhöchsten Patentes vom 31. März 1832 die nachfolgenden Privilegien verliehen: 1. Dem John Robert Johnson, Chemiker, wohnhaft in London, (durch Louis von Drth, wohnhaft in Wien, Leopoldstadt, Nr. 386), für die Dauer von einem Jahre, auf die Erfindung und Verbesserung des Verfahrens beim Reinigen des Leuchtgases. (In England ist diese Erfindung und Verbesserung vom 20. December 1845 an auf vierzehn Jahre patentirt). — 2. Dem John Robert Johnson, Chemiker, wohnhaft in London, (durch Louis von Drth, wohnhaft in Wien, Leopoldstadt, Nr. 386), für die Dauer von einem Jahre, auf die Erfindung und Verbesserung bei der Fabrication der Ammoniaksalze. (In England ist diese Erfindung und Verbesserung vom 20. December 1845 an auf vierzehn Jahre patentirt). — 3. Dem Franz Pappié, fürstlich Esterhazy'scher Regalien-Inspector und Mitglied mehrerer gelehrter Gesellschaften, wohnhaft in Wien, Stadt, Nr. 613, für die Dauer von einem Jahre, auf die Erfindung eines Mechanismus, mittelst dessen Anbringung bei den mit geistigen Getränken und andern Flüssigkeiten, als: Wein, Branntwein, Bier, Essig, Del u. s. w., gefüllten-Gefäße eine mindere Zufüllung als bisher bestanden hat, nothwendig werde, und wodurch 1) gegen die vormals zuzufüllende Flüssigkeitsmasse ein Gewinn von zwei Dritttheilen erzielt; 2) bei den schwächsten Weinen das Rahmigerwerden verhütet; 3) bei Fässern mit hölzerner Bereifung das Abspringen der Reife größtentheils beseitigt, und hierdurch das Bierfache an Reifen erspart; und 4) der Weinentleerung vorgebeugt werde. — 4. Der gräflich Dubsky'schen Drahtstiften-Fabrik, durch ihren Director G. S. Wintersteiner, wohnhaft in Piffitz, Brünnner-Kreis in Mähren, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Verbesserung an den Köpfen der Drahtrundstifte. — 5. Dem Joseph J. Hock, Handlungs-Agent, wohnhaft in Wien, Stadt, Nr. 394, für die Dauer von drei Jahren, auf die Verbesserung, alle Gattungen Schaf- und Baumwollen-Stoffe mit Seide vermengt, mittelst einer neuen Vorrichtung zu weben und derart zu verfertigen, daß

(3. Amts-Bl. Nr. 53 v. 4. Mai 1847.)

sie an Ansehen und Haltbarkeit gewinnen. — 6. Dem Franz Gottfried Rietsch, fürstlich Dettingen-Wallerstein'scher technischer Rath, wohnhaft in Wittingau in Böhmen, (durch Dr. Ignaz Wildner Edler von Maithstein, Hof- und Gerichts-Advocat, wohnhaft in Wien), für die Dauer von einem Jahre, auf die Erfindung, den Hopfen auf eine neue Art aufzubewahren, wodurch er sich nicht verändere und selbst bei mehrjähriger Aufbewahrungszeit sein Aroma nicht verliere. — 7. Dem Louis von Drth, wohnhaft in Wien, Leopoldstadt, Nr. 386, für die Dauer von einem Jahre, auf die Erfindung eines neuen Verfahrens zur Fabrication von flachen Tauen. — 8. Dem Gottlieb Bierheimer, Colorist und Chemiker, wohnhaft in Uggersdorf in Niederösterreich, für die Dauer von drei Jahren, auf die Erfindung einer neuen Stärke, Kläre und Gummi, wobei der Weizen und die Kartoffeln entbehrlich seyen, und sohin gegen die bisher bestehenden Producte dieser Art eine große Ersparniß erzielt werde. — Laibach am 13. April 1847.

Joseph Freiherr v. Weingarten,  
Landes-Gouverneur.

Andreas Graf v. Hohenwart,  
k. k. Hofrath.

Carl Freiherr v. Flödnigg,  
k. k. Gubernialrath.

3 702. (1) Nr. 10001.

**Concurs - Ausschreibung.**

Durch die Beförderung des Anton Raay, zum Offizial im hierländigen Gubernial Rechnungs-Departement, ist eine Ingressistenstelle, mit dem Gehalte jährl. fünfhundert G. M., im eben genannten Sub. Rechnungs-Departement in Erledigung gekommen, bei deren Besetzung auf jene Individuen, die bei Catastrald-Operationen oder dem Steuergeschäfte in Verwendung stehen, vorzüglichster Bedacht genommen werden wird. — Diejenigen, welche sich um diesen Posten zu bewerben gesonnen sind, haben ihre gehörig documentirten, das Alter, ihre Studien und sonstigen Qualificationen legal nachweisenden Gesuche bis längstens 15 Juni 1847 bei dieser Landesstelle einzureichen. — Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 27. April 1847.

**Aemtlliche Verlautbarungen.**

3 697. (1) Nr. 1300.

**K u n d m a c h u n g.**

Vom 1. Mai 1847 angefangen werden eben so, wie die Postzüge, auch wieder die Per-

sonenzüge auf den Eisenbahnen zwischen Wien und Graß eine unmittelbare Fortsetzung auf der Staatsbahn zwischen Graß und Gili erhalten, so daß der von Wien täglich früh um 6 Uhr abgehende Personenzug noch an demselben Tage um 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr Abends in Gili eintreffen wird. — Die Abfahrt des Personenzuges von Gili in der Richtung nach Graß erfolgt täglich um 11<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr Nachts. — Gleichzeitig wird auch wieder die zweite tägliche Mallepост zwischen Gili und Triest an diesen Personenzug angeschlossen, so daß dann sich von Wien nach Triest und von Triest nach Wien wieder täglich zwei ununterbrochene Reisegelegenheiten ergeben. — Außerdem wird ferner auch noch die Courierefahrt wie bisher eine Stunde nach der Ankunft des Postzuges aus Wien, mithin um 1<sup>55</sup>/<sub>60</sub> Uhr Nachmittags von Gili nach Triest abgefertigt, welche hier gegen 9 Uhr Abends einzutreffen hat und nach einer halben Stunde wieder weiter geht. Die an die Postzüge sich anschließende Mallepост bleibt ungeändert, welche Nachts zwischen 11 und 12 Uhr von Wien und Triest hier eintrifft, und nach einer Stunde nach beiden Richtungen abgefertigt wird. — Die Mallepост, welche mit den Personenzügen in Verbindung zu bringen ist, wird vom 2. Mai 1847 angefangen von Gili um 1 Uhr Früh abgehen und daher in Laibach beiläufig um 10 Uhr früh eintreffen, von hier sodann zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags nach Triest weiter gehen. So wie die Abfahrt dieser Mallepост von Triest auf 9 Uhr Abends festgesetzt bleibt, so wird dieselbe von Laibach auch fernerhin um 1 Uhr Nachmittags weiter nach Gili gehen. — Welches hiemit in Folge Decretes der Wohlhobllichen k. k. Obersten Hofpostverwaltung vom 27. April 1847, Z. 8089/1300, zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. — K. K. Oberpostverwaltung. Laibach am 30. April 1847.

Z. 696. (1)

Nr. 2856.

**K u n d m a c h u n g.**

Im Laufe des nächsten Monates Mai wird der Magistrat nach dem Stiftbrieve der seligen Frau Helena Valentin, vdo. 1. December 1835, Fünzig Gulden G. M. zu Gunsten ältern- und verwandtschaftsloser Kinder, die in der Vorstadtparre Maria Verkündigung (städtischen Pomeriums) geboren worden sind, oder dermal dort wohnen, vertheilen. — Diejenigen, denen solche Kinder anvertraut sind, werden aufgefordert, sich bis läng-

stens 15 Mai d. J. bei dem gefertigten Magistrate persönlich zu melden. — Stadtmagistrat Laibach am 28. April 1847.

Z. 695. (1)

Nr. 2809.

**K u n d m a c h u n g.**

In Folge hohen Subernal-Decretes vom 26. Februar d. J., Nr. 28486, int. mit löbl. Kreisamts-Berordnung vom 25. v. M., Nr. 4802, wird wegen der, auf 470 fl. 40 kr. veranschlagten Herstellung einer neuen Bruchsteinmauer bei der städtischen Eisgrube am hiesigen Marktplatze, die Minuendo-Vicitation am 29. Mai d. J. Vormittags um 9 Uhr in der Rathsstube abgehalten werden. — Wozu Unternehmungslustige mit dem Anhange eingeladen werden, daß die bezüglichen Vicitationsbedingungen nebst Baudevisse und Bauplan im magistratischen Expedite zur Einsicht bereit liegen. — Stadtmagistrat Laibach am 26. April 1847.

**Vermischte Verlautbarungen.**

Z. 688. (1)

ad Nr. 679.

**E d i c t.**

Bei dem gefertigten k. k. Bezirkscommissariate befinden sich mehrere baumwollene Hals-, dann Schnupftücher, welche einem in der hiesigen Untersuchung befindlich gewesenen Individuum als verdächtiges Gut abgenommen worden sind, und von denen Inquisit behauptete, solche am 19. November v. J. auf der Commercialstraße bei Aich gefunden zu haben. Aus diesem Anlasse werden diejenigen, welche einen Anspruch auf diese Tücheln zu stellen vermeinen, aufgefordert, sich so gewiß binnen Jahresfrist hieramts zu melden und ihr Recht darzuthun, widrigenfalls die gedachten Tücheln veräußert und mit dem Kaufgelde nach Vorschrift vorgegangen werden wird. — K. K. Bezirkscommissariate Egg und Kreutberg am 16. März 1847.

Z. 692. (1)

Nr. 58.

**E d i c t.**

Von dem Bez. Gerichte Weichselberg werden alle jene, welche auf den Verlaß des am 4. October 1846 zu Saap verstorbenen Käufchlers, Jacob Birant, einen Anspruch zu machen haben, hiemit aufgefordert, solchen bei der auf den 26. Mai l. J. um 9 Uhr früh bei diesem Gerichte angeordneten Liquidations-Tagsagung um so gewisser anzumelden, als sie sich sonst die Folgen des §. 814 a. b. G. B. selbst zuzuschreiben haben würden.

Bez. Gericht Weichselberg am 4. März 1847.